Calwer Wochenblatt

№ 136. **Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw.** 79. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirkskosten; außer Bezirk 12 Pfg.

Sonntag, den 28. August 1904.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Vierteljj. Mk. 1.10 incl. Trägerl. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsverkehr 1 Mk., f. d. sonst. Verkehr Mk. 1.10, Bestellgeld 20 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Die Hauptübung der Feuerwehr findet am Montag, den 19. Sept., abends 5 Uhr, statt. Jede Kompagnie übt zuvor zweimal.

— Hr. Handelsgärtner Mayer konnte heute von seiner Kammerz im Kapellenberg reife Trauben abnehmen und zwar von einer blauen, spät reifenden Sorte.

— Sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum als Ortssteuerbeamter feierte am 22. d. Mts. der 83jährige Stadtschultheiß und Ortssteuerbeamte Wiedenmayer in Zavelstein. Aus diesem Anlaß wurde dem Jubilar seitens des K. Finanzministeriums ein Ehrengeschenk von 50 ℳ zuteil, welches ihm von dem Vertreter des Kameralamts in seiner Wohnung überreicht worden ist. Eine vom Kameralamtsvorstand zur Feier des Tages im „Lamm" in Zavelstein geplante Festlichkeit, welche sämtliche Ortssteuerbeamten des Kameralamtsbezirks vereinigt und von der großen Achtung und Wertschätzung des Jubilars unter Kollegen und Mitbürgern beredtes Zeugnis abgelegt haben würde, mußte infolge seines seit wenigen Wochen leidenden Zustands unterbleiben. Auch die Nachbarorte Emberg, Rötenbach und Speßhardt, deren Ortssteuerbeamter er mehrere Jahrzehnte lang gewesen ist, werden des Jubilars bei diesem Anlaß gerne gedenken.

Gechingen, 26. Aug. An der Kammerz des Gasthauses z. Hirsch sind heute, den 26. Aug., schon reife Trauben zu sehen, gewiß für einen Schwarzwaldort eine Seltenheit. -r.

Warth, 26. Aug. Bei Wilhelm Dürr, Gastwirt „zum Hirsch", wurde heute Nacht eingebrochen. Außer einigen hundert Mark bar Geld nahmen die Diebe noch mehrere Flaschen Champagner, sowie Wein und Eßwaren ꝛc., mit sich.

Ebhausen, 26. Aug. Der hies. Gemeinde, welche im vorigen Jahr eine Wasserversorgungsanlage ausführen ließ, wurde von Sr. Maj. dem König nachträglich ein Staatsbeitrag von 1700 ℳ verwilligt.

Herrenberg, 23. Aug. Bei der gestern hier unter dem Vorsitz von Bezirksschulinspektor Stadtpfarrer Dr. Weber abgehaltenen Bezirksschulversammlung, der auch Oberamtmann Wiegandt und viele Geistliche des Bezirks anwohnten, hielt zuerst Pfarrer Finkbeiner-Nensten einen Vortrag über den Dichter und Naturdeuter Christian Wagner von Warmbronn. In die Biographie dieses gottbegnadeten Sängers und sinnigen Naturfreundes verflocht der für den schlichten Autodidakten begeisterte Redner die schönsten Ergüsse Wagner'scher Poesie. Nach dem interessanten und mancherlei pädagogische Fragen anschneidenden Schulbericht des Vorsitzenden hat die Zahl der Schüler im Bezirk wieder etwas zugenommen; es werden zurzeit 3861 Schüler in 25 evang. Schulorten von 55 Lehrern und Lehrerinnen unterrichtet, so daß durchschnittlich 67,73 Schüler auf eine Klasse kommen. Ueber „Schülerbibliotheken" hatte Schullehrer Maier-Mötzingen ein ausführliches und den Stoff nach allen Seiten hin erschöpfendes Referat ausgearbeitet. Die „Aufsatzbesprechung" mußte der Vorsitzende in abgekürzter Weise an das Ende der im Gasthof zur Post bereiteten Mahlzeit setzen, um daran noch eine Tischrede mit dem Hoch auf König Wilhelm II., den Förderer der Schule, zu knüpfen.

Vaihingen, 26. Aug. Der am Montag über einen Teil der Markungen von hier und Umgegend niedergegangene Hagel hat glücklicherweise in den meisten Weinbergen keinen, in einzelnen Lagen — mit Ausnahme des Schloßbergs, wo etwa 25 % verhagelt sind — nur ganz geringen Schaden angerichtet. Der Hagel fiel scheints nur strichweise in großen Schloßen, sonst müßte der Schaden bedeutender sein. Dem reichen Obstertrag hat derselbe ebenfalls nichts geschadet.

Vom unteren Remstal, 24. Aug. Die letzten Tage haben den ausgedörrten Feldern und Weinbergen den so nötigen und belebenden Regen gebracht. Für das Oehmdgras kam die erquickende Feuchtigkeit zu spät, da fast überall die Oehmdernte eingeheimst ist. Die Futter- und Strohpreise sind infolge der Trockenheit bedeutend gestiegen, während sie zur Zeit der Heuernte sehr niedrig standen. Den übrigen Futter- und Handelspflanzen hat der vielfach ausgiebige Regen sehr wohl getan. Auch das Obst ist erfrischt worden. Unschätzbaren Wert brachte der Regen für die Weinberge, indem die Beeren die nötige Feuchtigkeit erhielten. Allenthalben sind die Weinherbstaussichten recht günstig und hoffnungsreich. Bis heute zählt man etwa 54 Sommertage.

Gerabronn, 26. Aug. In Hausen am Bach brannte vorgestern abend ein Wohnhaus nieder, dabei kam der 72jährige Taglöhner Stahl in den Flammen um.

Ulm, 26. Aug. (Ferienstrafkammer.) Der 25 Jahre schon mit Zuchthaus vorbestrafte Maler Josef Maier von Söflingen bei Ulm lebte nach seiner am 11. März des heurigen Jahres erfolgten Entlassung aus dem Ludwigsburger Zucht-

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Heimchen am fremden Herd.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

Des Obersten Haltung der Mutter gegenüber war sicherer, bewußter, seit er sich sagte, seine Schuld sei von ihm genommen; selbst als sie ihm von einer neuen Mitteilung von seiten des Vormundes sprach, hörte er sie mit Ruhe an. Sie sagte, die Sache gehe furchtbar langsam voran, da man nach Personen jener Zeit suche, die so schwer zu finden seien, vielleicht garnicht mehr existieren. Man vermute, daß Graf Dombinski enger in die Sache verwickelt gewesen sei, als er ausgesagt habe; es sei an das Konsulat in Chicago, in dessen Nähe er ansässig gewesen, geschrieben worden, ob aus seinen hinterlassenen Papieren etwas Bezügliches hervorgehe, seien es Aufzeichnungen aus seinem jedenfalls bewegten Leben oder dergleichen.

Das letztere berührte ihn doch unangenehm. Selbstverständlich mußten diese Forschungen energisch fortgesetzt werden durch den Anwalt, den der Vormund genommen, denn es handelte sich ja um die Frage, ob die Erbschaft geteilt werde oder nicht.

Ein Aufruf in der Zeitung sollte nach des Vormundes Briefen auch schon geschehen sein und zwar ein gerichtlicher. Die gesetzliche Frist für den Verschollenen mußte innegehalten werden, denn es galt, dieselbe nicht unnötig zu verlängern.

Der Oberst fand dies alles in Ordnung, in sich aber fühlte er doch, nachdem er sie angehört, wieder einige Beunruhigung. Er setzte sich zu Priska, um mit ihr zu plaudern, als die Mutter abgerufen wurde.

Warum sich die Mutter doch so viel Unruhe bereite, meinte sie. Daß der Gesuchte nicht mehr am Leben, sei doch zweifellos.

Der Oberst machte ihr die juristische Seite der Sache klar, die Hälfte der Güter sei ja herrenlos, so lange kein Resultat erreicht werde, und sie gab das zu.

Sie fragte nach der Tante, die sie seit gestern nicht gesehen, nach Bernhard, und die Unbefangenheit, mit welcher sie den letzteren nannte, tat ihm wohl. Aus Ton und Worten sprach die freundschaftliche Gesinnung des Mädchens. Allerdings wechselte sie kaum merkbar die Farbe, als er länger von den Söhnen sprechen wollte und brach ab. Sie sehne sich nach dem Sommer; die Mutter habe die allerliebste Idee, auf Reisen zu gehen, die Bäder zu besuchen; sie freue sich, ein Stückchen Welt mehr zu sehen.

Auch seine Frau bedürfe einer solchen Zerstreuung, meinte er, und das schien ihr Freude zu machen. Bernhard, setzte er hinzu, müßte zum Manöver, und dann seien sie beide allein.

Sie ergriff seine Hand.

„Es wäre herrlich, wenn wir zusammen reisten!" rief sie aus. „Freilich, es ist ja noch lange hin, denn der Frühling ist so säumig! Aber es wird etwas dazwischen kommen, wie immer, wenn ich mich auf etwas freue."

Recht mißgestimmt betrat der Oberst seine Wohnung, in der jetzt so alles anders war. Seine Frau trauerte noch immer und litt an ihren Nerven. Er wagte nicht mehr abends seine Freunde zu suchen, um sie nicht allein zu lassen. Alles war so still um ihn, sein Sohn, sein Sorgenkind, war dahin, Bernhard, den Tag hindurch im Dienst, hatte abends das Bedürfnis, bei seinen Kameraden zu sein, um sich zu zerstreuen; denn die Ruhe, die er zeigte, war keine natürliche . . . Priska gehörte ihm nicht mehr, das Heimchen sang ihm nicht mehr seine Sorgen fort. Priska war so groß und schön geworden,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

haus hauptsächlich vom Verkauf widerrechtlich an sich gebrachter Fahrräder. Er ließ von Personen, denen er sich unter irgend einem empfehlenden Vorwande genaht hatte, oder die er schon kannte, deren Fahrräder auf angeblich kurze Zeit leihen, verschwand aber dann auf Nimmerwiedersehen und verkaufte das Rad; dabei ging er in der raffiniertesten Weise vor, so daß er immer mit einem Anflug von Wahrscheinlichkeit die Sache als Unterschlagung und nicht als Betrug darstellen konnte. Das Gericht erachtete aber 11 Betrugsfälle und einen Diebstahl als erwiesen und verurteilte ihn wegen dieser Straftaten zu 3 Jahren Zuchthaus.

Vom Bodensee, 26. Aug. Im Tettnanger Bezirk kamen bereits auch die ersten Spätshopfen zum Verkauf. Händler bezahlten hiefür 160—180 M. Frühhopfen Primaware zeigt immer noch steigende Tendenz.

Pforzheim, 26. Aug. Gestern starb nach langem schweren Leiden der ehemalige Stadtverrechner Jäck. Der Verblichene, ein Muster treuer Pflichterfüllung, hat die Entwicklung unserer Stadt durchgemacht seit der Zeit, da sie vor 44 Jahren erst 9000 Einwohner zählte.

Hornberg, 27. Aug. Am 17. Aug. wurde das Fischwasser des Gutachbachs von Triberg her verunreinigt. Alle Forellen gingen zu Grunde. Der Schaden beträgt 5000 Mark. Der Pächter, Oberleutnant Ostanter, hat 100 Mark Belohnung für die Ermittelung des Schuldigen ausgesetzt.

Konstanz, 25. Aug. Seit gestern trieben sich hier drei 14—16jährige Bürschchen, ein Schriftsetzer- und zwei Kaufmannslehrlinge herum, wohnten im Hotel und machten auffallend große Geldausgaben. Heute kam die Meldung aus Hechingen, daß einer davon 2600 M., anstatt auf der Post abzuliefern, mit denselben in Begleitung der beiden anderen „auf Reisen" gegangen war. Die Polizei verhaftete alle drei am Hafen.

Von der bayrischen Grenze, 26. Aug. Seit 5 Wochen befindet sich im Polizeigewahrsam in Donauwört ein als obdach- und mittellos aufgegriffener Mann von etwa 60 Jahren, welcher anscheinend taubstumm ist und aus dem man nichts herausbringen kann, als daß er Julius Super heißt, in einer Papierfabrik arbeitete und aus dem nicht näher festgestellten Orte Sempeltin stamme. Papiere besitzt er nicht. Die Angabe scheint den Behörden nicht ganz richtig, doch macht der Mann keineswegs den Eindruck eines Verbrechers, der sich in geheimnisvolles Dunkel hüllen möchte.

Bamberg, 26. Aug. Der Champagnerfabrikant Dr. Henri Müller aus Eltville wurde hier mit 2 Begleitern festgenommen, weil er mit seinem Automobil ein Unglück herbeigeführt hatte. Das Pferd eines Koburger Schaustellers scheute, der Wagen wurde zertrümmert und das anderthalbjährige Kind des Schaustellers herabgeschleudert und getötet. Abends wurden die Motorfahrer wieder frei gelassen. Die Zivilansprüche des Schaustellers betragen mehrere tausend Mark.

Dresden, 26. Aug. Zahlreiche Fabriken werden bald zur Betriebseinstellung gezwungen sein, wenn die Schiffahrt weiter unmöglich bleibt und der Industrie die Notstandstarife ferner verweigert werden. Tausende von Arbeitern würden dadurch brotlos werden.

Berlin, 26. Aug. Nach einer amtlichen Meldung aus Südwestafrika ist der Leutnant Cuno v. Bötticher aus Mühlheim a. Rh. am 24. Aug. im Lazareth zu Okahandja am Typhus gestorben.

Hamburg, 26. Aug. Der Handlungsgehilfe Theodor Brehmer, der Inhaber eines Schiffsjungenersatz-Bureaus, vor welchem kürzlich in der nautischen Presse gewarnt wurde, traf hier gestern von Wien mit einer größeren Anzahl von seelustigen Knaben ein und wurde verhaftet. Die Knaben sind vorläufig dem Schutze des Auswandererhauses übergeben.

Kiel, 26. Aug. Nach einer Meldung der Kieler Zeitung aus Adelaide herrscht in Australien eine außergewöhnliche Witterung. Das ganze Festland wird von ungeheuren Regenfluten überschüttet. Durch orkanartige Stürme sind zahllose Schiffstrümmer an Land geworfen.

Bemerhaven, 26. Aug. Der gestern von New-York in Bremerhaven angekommene Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd, „Kaiser Wilhelm der Große", wurde auf der Rückfahrt im atlantischen Ozean von einem schweren Cyklon mit hoher wild durcheinander laufender See überfallen, der fast einen ganzen Tag wütete. Trotzdem traf der Dampfer ohne jede Verspätung hier ein. Er hat einige leichtere Schäden an Deck erlitten.

Paris, 26. Aug. Die Wälder an der Ostküste Korsikas stehen in einer Ausdehnung von 20 km in Flammen. Der Bahnhof in Bravona liegt in Asche, das Stationsgebäude in Alistro ist schwer beschädigt. Die Eisenbahnzüge können nicht einfahren, weil brennende Bäume die Geleise versperren. Viele Telegraphenleitungen sind zerstört und viel Vieh ist in den Flammen umgekommen. Soldaten aus Bantia und Corte sind zu Hilfe gerufen, weil eine weitere Ausdehnung des Brandes befürchtet wird.

Petersburg, 25. Aug. Nachdem Prinz Heinrich von Preußen der noch hier weilenden Großfürstin Alexandra Josephowna seinen Besuch abgestattet hatte, kehrte er gegen 4 Uhr nach Peterhof zurück, wo am Abend beim Kaiser ein Mahl im engeren Kreise stattfand. Die Abreise des Prinzen ist auf den 26. August abends festgesetzt. Es sind verliehen worden: Dem Hofmarschall des Prinzen Heinrich, v. Seckendorf, die Brillanten zum Weißen Adlerorden, dem persönlichen Adjutanten des Prinzen, Kapitänleutnant v. Bülow, der Stanislauskorden 2. Kl., dem preußischen General Struckow das Großkreuz des Roten Adlerordens und dem Kapitänleutnant Tschagin der Rote Adlerorden 2. Kl.

London, 26. Aug. Nach Meldungen aus Teheran richtet die Cholera in Persien furchtbare Verheerungen an. Ueber 200,000 Personen sollen derselben bereits zum Opfer gefallen sein, davon in Teheran allein 30,000. Alle Zeitungen in Teheran mußten ihr Erscheinen einstellen.

New-York, 26. Aug. Ein teuflisches Verbrechen wurde in der amerikanischen Ortschaft St. Mary am Ohio verübt. Einwohner sprengten die Einfassung des riesigen Wasser-Reservoirs oberhalb der Ortschaft mit Dynamit, wodurch eine große Ueberschwemmung entstand. Das Reservoir gilt als das größte der Welt. Mehrere Häuser sind eingestürzt, die meisten Bewohner verletzt.

New-York, 26. Aug. Die gestern zu den in St. Louis abzuhaltenden olympischen Spielen eingetroffenen deutschen Studenten erhielten eine Einladung von Roosevelt zu privater Vorführung einer regelrechten natürlich unblutigen Studenten-Mensur.

Vom japanisch-russischen Krieg.

Petersburg, 26. Aug. Infolge der gewaltigen Regengüsse funktioniert die transsibirische Bahn sehr schlecht. Kuropatkin ist infolgedessen auf die 180 000 Mann, welche er bei Liaoyang unter seinem Befehle hat, angewiesen. Er will jedoch die Japaner angreifen, sobald er die verlangten 120 Geschütze erhalten haben wird.

Petersburg, 26. Aug. Der Sturm der Japaner auf Port Arthur am 22. August ist abermals blutig zurückgeschlagen worden. In Inkau sind 20 schwere japanische Geschütze eingetroffen und nach Taschitschao befördert worden. Bei Liaoyang wird es wieder reger. Die Aufnahme der Aktionen steht bevor, da die Wege getrocknet und die Flüsse gefallen sind. Die japanische Stärke wird folgendermaßen geschätzt: Die Armee Kurokis beträgt über 100 000 Mann, die Nodzus gegen 70 000 Mann und die Okus gegen 40 000 Mann. Außerdem marschieren am rechten Ufer des Liaohe zwei Divisionen herauf.

Petersburg, 26. Aug. In offiziellen Kreisen heißt es, daß Rußland keine Vermittelung zur Beilegung des Konfliktes mit Japan annehmen werde. In diesem Sinne veröffentlicht auch das Blatt „Ruß" einen längeren Artikel.

Petersburg, 26. Aug. Eine Depesche Kuropatkins, welche bisher in Rußland noch nicht veröffentlicht worden ist, meldet, daß seine Armee bereits die Offensive ergriffen hat.

---

wie sie es damals schon versprochen; das war ihm namentlich heute aufgefallen, wie sie ihn in ihrer schwarzen, die schlanke Gestalt so anmutig umschließenden Robe empfangen . . . Er fühlte sich allein und hatte auch keine Ruhe, wie er sich auch zu zerstreuen suchte. Und jetzt noch immer diese Nachforschungen, die durch ein einziges Wort zu schließen ihm versagt war. An eine melancholische Beschäftigung, die er von einem Tage zum anderen aufgeschoben, gemahnte es ihn, da er jetzt gerade in der Stimmung war. Es war Zeit einen Einblick in die hinterlassenen Papiere des armen Jobst zu machen.

Die Schlüssel zu dem Arbeitstisch des Dahingeschiedenen hatte er in seinem Tisch verwahrt. Er suchte sie hervor. Sie lagen ihm so eisig kalt in der Hand.

Niemand störte ihn, er schritt also mit einer brennenden Kerze durch den erhellten Korridor in Jobsts Zimmer, in welchem alles noch so war, wie es am Abend des so jähen Todes gewesen.

Eine Minute lang stand er am Eingang. Ein Frösteln überlief ihn. Er hatte sich bis jetzt noch nicht entschließen können, hier einzutreten.

Die höchste Ordnung herrschte in dem Raum; das Bett stand da mit seiner grünseidenen Decke. Auf dem Arbeitstisch alles peinlich zurecht gemacht. An den Wänden hingen Schläger und eine Anzahl kleinerer und größerer Bilder seiner früheren Kommilitonen, in deren Mitte sein eigenes Portrait mit dem Korpsband. Der Ausdruck desselben war noch so heiter und jugendfroh, daß es dem Vater das Herz zusammenzog, als er dachte, wie so anders er heimgekehrt.

Er trat an die Wand, die flackernde Kerze warf so unheimliche Schatten auf alles um ihn, auf all' die übermütigen Burschen mit den humoristischen Dekorationen. Eins der Bilder war mit einem schwarzen Schleier verhängt. Er hob diesen, und mit zitternder Hand stand er vor einem blühenden, mit einigen Schmissen gezeichneten Jünglingsgesicht.

Nie hatte er sich um die Zimmer seiner Söhne gekümmert; alle diese Physiognomien waren ihm also unbekannt. Aber gerade diese . . . Warum war das Bild verhängt?

Er hob es von der Wand, trug es an den Arbeitstisch, setzte sich vor denselben, hielt es an die Kerze und da las er:

„Egon von Einkirch seinem . . . ."

Das Bild entsank seiner Hand, er schloß seine Augen. Von seinem intimsten Freunde Egon hatte der Selige früher so enthusiastisch gesprochen, und der Name Einkirch wirkte jetzt wie ein Blitzstrahl auf seine Sehkraft.

Einkirch war der Name dieses für Jobst zum Todfeind gewordenen Busenfreundes und — Einkirch, so klang es in ihm, daß ihm das Herz erbebte.

Es war derselbe Name, den er dem Vetter Helmut nach Prag geschrieben, als es ihm gelungen, über das Schicksal seines Knaben Genaues zu erfahren. Egon sollte dieser Knabe heißen und sein Adoptivvater hieß Einkirch . . .

Vergessen hatte der Oberst diesen Namen, sich desselben in seinem Kummer nicht einmal erinnert, als er von dem unseligen Zweikampf seines Sohnes gehört, und erst jetzt, wie er ihn da mit steiler Hand geschrieben sah, jetzt erst mußte ihm dieser Name einfallen . . .

Seine Stirn fiel in die Hand, und so saß er minutenlang, bis ihn die Kälte des Zimmers schüttelte.

Er ließ das Bild auf dem Tisch. Nicht fähig zu weiterem, erhob er sich mit unsicheren Gliedern und wankte in den Korridor.

Seine Frau sah ihn den ganzen Abend hindurch verstört und schweigend. Nicht auch in ihr wollte er den Schmerz über das Unglück des Sohnes wieder auffrischen.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

London, 26. Aug. Nach einem Telegramm aus Tschifu haben die Japaner sich des Drachen- und des Hahnen-Forts bei Port Arthur bemächtigt.

London, 26. Aug. Wie Telegramme aus Shanghai berichten, haben die Japaner bis unter das Fort V, das wichtigste vor Port Arthur, eine Mine gelegt.

Liaoyang, 26. Aug. Vorgestern hat südlich von Tsaolingt, 30 Klmtr. südöstlich von Liaoyang, ein scharfes Vorpostengefecht beim Fort Iwanow (früher Korps Keller) stattgefunden. Die Japaner wurden zurückgeschlagen.

Vermischtes.

— Der Kaiser hat für die am 31. März 1904 durch Feuersbrunst schwer geschädigten Einwohner des Dorfes Posseffern (Kreis Angerburg) ein Gnadengeschenk von 10000 M. aus dem Dispositionsfonds mit der Maßgabe bewilligt, daß die Verteilung der Unterstützungen an die wirtschaftlich schwächsten unter den Geschädigten durch den Regierungspräsidenten in Gumbinnen zu erfolgen hat.

— Ueber Lebaudys Luftschiff wird dem „Lok.-Anz." aus Paris berichtet: Das Lebaudy'sche lenkbare Luftschiff hat ohne jeden Zwischenfall seine ersten Uebungen mit Passagieren gemacht. Auf einer der Ebenen jenseits des Bois de Boulogne manöverierte es mit seinem Erbauer Hrn. Lebaudy etwa 20 Minuten. Keine der Einrichtungen versagte, und die staunende Menge hatte endlich einmal die Freude, ein Luftschiff arbeiten zu sehen, ohne daß dieses Vergnügen mit einer Katastrophe endigte. Nach Hrn. Lebaudy bestieg seine Gattin für dieselbe Zeitdauer den Ballon. Auch hierbei ging alles gut von statten. In den nächsten Tagen sollen wieder größere Uebungen unternommen werden.

— Am 28. ds. findet die Eröffnung der Rundbaikaleisenbahn statt. Der russische Verkehrsminister Fürst Chilkow hat sich zur Feier der Eröffnung der Eisenbahnlinie nach dem Baikal begeben. Die Rundbaikaleisenbahn hat eine Länge von 244 Werst und geht dem Ufer des Sees entlang von der Station Baikal bis zur Station Myssowaja der Transbaikaleisenbahn. Da das Ufer des Baikalsees einen steilen Abhang bildet, so mußte die Rundbaikaleisenbahn in einem Einschnitt geführt werden, welcher in diesen Abhang getrieben wurde. Der schwierigste Teil der Arbeit beim Bau der Ringbaikallinie bildete die Ausschürfung der Felsen. In der Luft hängend, an Stricken angebunden, mußten die Arbeiter die Felsen ausschürfen, manche in die Luft sprengen und tiefe Löcher bohren. Die Ringbaikaleisenbahn weist 19 Tunnels, 189 Brücken und 10 Viadukte auf. Sie zählt 10 Stationen. — Die neue Bahnlinie um den Baikalsee erscheint durch die großen Terrainschwierigkeiten, welche bei ihrem Bau überwunden werden mußten, als die teuerste Eisenbahn Rußlands. Der Bau einer jeden Werst kostete 219 777 Rubel. Die Gesamtkosten der Rundbaikaleisenbahn belaufen sich auf 53 625 745 Rubel. Diese gewaltigen Kosten lassen sich vor allem durch die großen technischen Schwierigkeiten erklären, die bei dem Bau zu überwinden waren. Die Bahn durchschneidet eine Reihe von Gebirgsketten, überschreitet Flüsse und ist zum größten Teil in das Gestein gesprengt. An den Arbeiten nahmen hauptsächlich Sträflinge und Deportierte aus Sibirien teil, wodurch die Baukosten der Linie verbilligt wurden. Dagegen hat die Regierung an Geldprämien an die Bauunternehmer eine Summe von mehr als zwei Millionen Rubeln ausbezahlt. Die bevorstehende Eröffnung der Rundbaikaleisenbahn bedeutet die Krönung des großen Werks der großen Sibirischen Eisenbahn.

— Ueber die Beschwerden, die ein Kriegsberichterstatter in der Mandschurei durchzumachen hat, schreibt Oberst Gädke dem „Berliner Tageblatt." u. a.: „Ein dauerndes Quartier hat der Berichterstatter also nicht, und ohne ein eigenes Zelt und Bett ist es hier unmöglich, längere Zeit zu leben. Für den Europäer steht dieses Land, sobald man die ganz großen Städte verläßt, einem ungesitteten, einem kulturlosen Lande nahezu gleich. Die sehr schlechten chinesischen Gasthäuser der kleineren Orte haben fast stets nur gemeinsame Schlafräume, und Schmutz, Insekten, Geruch, wie das Ansehen des Europäers, verbieten es, mit den Chinesen der mittlern und untern Stände zusammen zu schlafen. Der reiche Chinese selbst geht nie in ein solches Gasthaus, er findet bei Freunden Unterkommen. Die Zustände werden etwa so sein, wie bei uns im 16. Jahrhundert oder noch schlimmer. Denn gerade von den einfachsten Speisen, die dem Europäer am unentbehrlichsten sind, ist fast nichts zu haben; weder Milch, noch Brot, noch Butter, noch selbst trinkbares Wasser. Der Mandschu fängt erst jetzt, und meines Wissens nur in unmittelbarer Nähe von Inken, an zu melken; die Butter kennt er noch gar nicht; sein Brot, ein Mittelding zwischen Kuchen, Semmel und Zwieback, ist für uns ungenießbar, in den kleineren Dörfern auch nicht immer zu erhalten und das Wasser endlich ist durchgängig sehr schlecht. Nur Eier, Hühner und auch Reis kann man in jedem Dorf erhalten, ein schlechtes Salz ebenfalls, als Fett aber nur das entsetzliche chinesische Bohnenfett, bei dessen Geruch mir schon übel wird. Um das Unglück voll zu machen, kann der Europäer in den chinesischen Gefässen ihrer Unreinlichkeit und ihres Geruches wegen nicht kochen, ist also durchaus auf sein eigenes Geschirr angewiesen. Nein, es ist nicht leicht, in diesem Lande zu leben!"

— Ueber einen großartigen Juwelenschwindel wird dem „Berl. Tagebl." aus Paris geschrieben: Eine sehr reiche, dem ältesten französischen Adel angehörige, wegen Verschwendung entmündigte Dame, die Gräfin de la Tour, geb. Chateaubriand, brauchte notwendig 100000 Fr. Durch eine Frau v. Morigny wurde sie einer Darlehensvermittlerin zugeführt, die als russische Gräfin v. Horn in Paris lebt, auf das Geschäft einging und sich einen Provisionsschein von 30000 Fr. ausstellen ließ. Die Horn versprach einen Juwelier zu bestimmen, der Schmucksachen, Brillanten und Perlen für 200000 Fr. auf Ratenzahlung verkaufen werde. Die Gräfin sollte dann die Juwelen durch Verkauf oder Verkauf schleunigst zu Geld machen. Die angebliche Gräfin Horn veranlaßte auch den Juwelier Marty, der Gräfin Perlen im Werte von 160000 Fr., ein Kollier im Werte von 16000 Fr. und 4 Ringe im Werte von 25000 Fr. auf 24 Stunden zu übergeben. Sie spiegelte dem Juwelier vor, es handle sich um einen Barkauf. Kaum befand sich die Gräfin de la Tour im Besitz der Juwelen, als die Horn ihr einen großen Teil des Schatzes entriß unter dem Vorwand, sie müsse die Kostbarkeiten von Sachverständigen abschätzen lassen, um ihre Provision zu erheben. Den anderen Teil der Juwelen übergab sie der Frau v. Morigny, um die Pretiosen zu versetzen. Als am nächsten Tage der Juwelier sich bei der Gräfin einfand, hatte diese weder Juwelen noch Geld. Nun begann eine Jagd durch Paris nach den Juwelen. Die Perlen, die Madame de Morigny zu einem Experten getragen hatte, wurden bei diesem vorgefunden und zurückgegeben. Als man die russische Gräfin besuchte, um die Juwelen zurück zu erhalten, setzte diese sich energisch zur Wehr, ohrfeigte Hrn. Marty, zerriß das Chignon der Frau de Morigny und ergriff die Flucht, in ihren Taschen für etwa 60000 Fr. Perlen. Der Untersuchungsrichter, dem Marty eine Anzeige gegen die drei Damen erstattete, hat Haftbefehl gegen die angebliche Gräfin Horn erlassen.

— Ein Weg zur Abhilfe des Elends der Pferde. Ueber die unbarmherzige Behandlung und Ausschindung dieser willigen und guten Tiere hat sich schon mancher entrüstet, aber die Jahre gehen dahin, und es bleibt immer alles beim alten. Das braucht nicht so zu sein; denn es gibt einen rettenden Gedanken, welchen neulich der Artillerie-Oberst Spohr in der Zeitschrift „Tier- und Menschenfreund" klar entwickelt hat, und der es verdient, bald in die Wirklichkeit umgesetzt zu werden. Wenn das Reich eine Pferde-Invaliditäts-Zwangsversicherung einführen würde, welcher jeder Pferdebesitzer beitreten muß, und wenn für jedes alte Pferd, das so und so lange versichert war und sich in noch gutem Zustande befindet, also nicht ausgeschunden ist, eine beträchtliche Anerkennungssumme gezahlt würde, wogegen diese Summe fortfällt und das Tier zum Töten (unter bloßer Zahlung des Kadaverwertes) beschlagnahmt werden muß, wenn eine, in jedem Bezirk einzusetzende, amtliche Kommission die fernere Arbeitsuntauglichkeit des Tieres ausspricht, so würde zweierlei eintreten. Erstens ist dann ein innerer Antrieb für die Besitzer vorhanden, sich die Anerkennungssumme zu verdienen und die Beschlagnahme zu vermeiden, und daher werden die Tiere während ihres Arbeitslebens besser behandelt und besser verpflegt werden. Zweitens werden die Besitzer alter Tiere bereitwilliger diese zum Schlachten hergeben, da sie mit dem Schlacht-Erlös und mit der Anerkennungssumme sich leicht ein neues Pferd beschaffen können. Unlengbar würde durch dies Verfahren unendlich viel Tierquälerei verhindert und das Märtyrer-Elend der alten Pferde ganz beseitigt werden können. — Im Sinne dieses Gedankens wirkt die neu begründete „Pferdeschutz-Vereinigung", welcher bereits hervorragende Mitglieder (z. B. Prinz Emil Schöneich-Carolath) angehören.

8. Kurliste von Calw.

Hotel Waldhorn. Hr. Dr. med. Quenstedt, mit Frau, 2 Söhnen, Tochter und Bedienung, München. Frl. Crocker, Oxford. Hr. Horney, Oxford. Hr. C. Krautter, Privatier, Winnenden. Hr. E. Huß, Buchdruckereibesitzer, mit Frau, Winnenden. Frl. Reinmann, Pforzheim. Hr. E. Rieger, Oberkontrolleur, Oehringen. Hr. J. Proß, Gastwirt, mit Frau, Berg Karmel bei Haifa. Hr. Oberlehrer Maier, Hall. Hr. Dr. Kempf, Oberpostkassier, mit Frau, Karlsruhe. Hr. Bergrat Lang, mit Frau, Heilbronn. Hr. E. Gaiser, Werkmeister, Salach. Hr. O. Spiegelberger, Fabrikant, mit Sohn, Schwenningen. Herr W. Schmidt, mit Frau, Nürnberg. Hr. B. Mutterer, stud. med., München. Frau Keller, mit Tochter, Bruchsal. Hr. L. Sanörze, Privatier, Berlin.

Gasth. z. Rößle. Hr. G. Rühle, Bankbeamter, mit Frau und Kind, Stuttgart. Hr. Heinrich Schneider, Weingutsbesitzer, Heilbronn. Frau Grab, Darmstadt. Hr. Bernhard Schwabe, Kaufmann, mit Frau, Karlsruhe. Frau Hötzel, mit Kindern, Eßlingen. Hr. Kaufmann Stadelbauer, mit Frau und Kindern, Stuttgart. Frau Volle, Darmstadt. Hr. Richard Binder, Kaufmann, Stuttgart.

Gasth. z. bad. Hof. Hr. Alexander Cröhler, Königl. Kammermusikus, Stuttgart. Hr. Otto Fritz, Bäckermeister, mit Tochter, Ludwigsburg. Frau Zorn, mit Kindern, Karlsruhe. Hr. Siegfried Schmid, Lehramtskand., Cannstatt. Hr. Ostermaier, Kaufmann, mit Familie, Stuttgart. Frl. M. Becker, Karlsruhe. Hr. W. Kohler, Kaufmann, mit Sohn, Stuttgart. Hr. W. Rall, Postrevisor, Heilbronn.

Gasth. z. Adler. Hr. G. Tugmann, Architekt, Frankfurt a. M. Hr. Gottlob Mangler, Oberlehrer der Ackerbauschule, Hohenheim. Frl. Hildegard Mangler, Hohenheim. Hr. Julius Fischer, Finanzreferendär, mit Frau, Waldsee. Hr. Franz Herrmann, Militärpfarrer, Bayreuth. Frau Dr. Pflüger, mit Kindern, Backnang. Hr. Dr. med. Burger, Stuttgart.

Pension Haelin. Fräul. Sophie Bengel, Bietigheim.

Fräul. Keller, Erholungshaus Waldfrieden. Hr. A. Zimmermann, K. Hoflieferant, mit Frau und Kind, Stuttgart. Frau Privatier Sengel, Heilbronn. Frl. M. Sengel, Heilbronn. Baronesse J. von Krüdener, Tübingen. Frau Anna Geist, Pforzheim. Frau P. Seeger, Stuttgart. Frl. J. Seeger, Stuttgart. Frl. M. Mögling, Heilbronn. Frl. N. Ernst, Groß-Hettingen.

Brauereibesitzer Dreiß. Fräul. Johanna Mönch, Rottenburg. Fräul. Julie Aigelin, Reutlingen.

Gasth. z. Löwen. Hr. Carl Pfister, mit Frau, Stuttgart. Hr. Adolf Denzer, Bautzen. Hr. Krebs, mit Frau und Tochter, Stuttgart. Hr. Hubert Bronkart, Aachen. Hr. A. Gailliard, Untertürkheim.

Gasth. z. Schwane. Fräul. Lina Essig, Ludwigsburg.

Gasth. z. Stern. Hr. G. Wagner, Fabrikmeister, Weiler i. Z. Frau Schmid, mit Kind, Heilbronn.

Gasth. z. Ochsen. Frau Weber. Frau Restaurateur Schwämmle, Horb. Frau Kaufmann Schnaidt, mit Kind, Steinheim a. M.

Frau Präzeptor Völker Wwe. Hr. Gottfried Fugmann, Architekt, Cleveland.

Mechaniker Perrot. Hr. Lehrer Kemmich, mit Frau und 4 Kindern, Freudenstadt. Fräul. Luise Pfrommer, Sternenfels.

Frau Killgus Wwe. Fräul. Luise Feldmaier, Cannstatt. Fräul. Helene Reizel, Cannstatt.

Kaufmann Deyle. Fräul. Beilhard, Ulm. Fräul. Else Wagner, Ulm.

G. Störr, Privatier. Fräul. Martha Bozenhardt, Pforzheim. Fräul. Emilie Weinmann, Fräul. Bertha Weinmann, Hr. Friedrich Weinmann, Pforzheim. Frl. Wilhelmine Ferber, Gönningen.

Frau Emil Georgii Wwe. Frau Marie Dieudonné, Stuttgart. Hr. Fabrikant Emil Georgii, mit Frau und Kindern, Stuttgart.

Paul Georgii. Fräul. Mina Meßmer, Denkendorf.

Postassistent Kauffmann. Fräul. Ottilie Leopold, Vaihingen a. E.

Frau Stadtpfleger Hayd Wwe. Hr. Friedr. Hayd, Postinspektor, mit Frau und Kindern, Stuttgart. Frau Marie Kaufmann, Fräul. Martha Kaufmann, Fräul. Helene Kaufmann, Stuttgart.

Heinr. Wochele. Frau Kaufmann Frida Könninger, mit Töchterchen, Reutlingen.

Oberlehrer Dengler. Hr. Eugen Kößler, Fabrikant, Winnenden.

Gärtner Mayer. Frau Lina Mächtlin, mit Kind, Schorndorf.

Schuhmacherm. Zahn. Frau Kanzleianwärter Ogger, mit 2 Kindern, Stuttgart.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privatanzeigen.

Stammheim.

Bekanntmachung.

Vom **Montag, den 29. ds. Mts.** ab, ist aus Anlaß der Ueberbrückung des Schlittenbachs die Straße nach Gechingen bis auf Weiteres für den Durchgangsverkehr **gesperrt.**

Passierende Fuhrwerke haben ihren Weg entlang des Schlittenbachs zu nehmen.

Den 24. August 1904.

Schultheißenamt.
Ernst.

Liebelsberg.

Wegverbot.

Der Weg von hier nach Teinach, sogenanntes Eselsteigle, wird korrigiert und ist deshalb, sowohl für Fußgänger als Fuhrwerke, bis zum 1. November ds. Js. zur Benützung verboten.

Den 26. August 1904.

Gemeinderat.

Althengstett.

Farren-Verkauf.

Am **Donnerstag, den 1. September d. J., nachmittags 1 Uhr,** wird ein zum Schlachten tauglicher, schwerer Farren im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathaus verkauft.

Schultheißenamt.
Flik.

Photographische
Anstalt C. Fuchs, Marktpl.
Neueste Einrichtung.
Aufnahmen bei jeder Witterung.
Entwickeln und ausfertigen von Amateur-Aufnahmen.

Neue 1904er

Confituren und Marmeladen:

Mirabellen, Orangen, Kirschen, Himbeeren, Quitten, Erdbeeren, Preißelbeeren.

Senf-, Gewürz-, Zuckergurken

in Gläsern, Flacons und Dosen bei
C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Neues Sauerkraut

(Filder),
per Pfund 14 ₰, empfiehlt
D. Herion.

Bei Zahnschmerz hohler Zähne nimm nur „Kropp's Zahnwatte" (20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg. echt in der **Neuen Apotheke.**

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen-** und **Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Sonntag, den 28. August, vormitt. 11—12 Uhr,

Konzert der Stadtkapelle

in den Georgenäumsanlagen.

Höhere Handelsschule für Mädchen,

— Calw. —

Gründliche Ausbildung in allen Handelsfächern. Im bevorstehenden Wintersemester sind im Lehrplane **besondere Vorträge über das neue Württ. Steuerwesen** vorgesehen.

Der Beginn des Wintersemesters ist, um mehrfachen Wünschen gerecht zu werden, auf

Dienstag, den 6. September a. c.,

festgesetzt.

Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen von dem Vorstand **R. Kliemann.**

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich zu Uebernahme

sämtlicher Zimmerarbeiten

sowohl für **Neubau** als **Reparaturen** und **Anfertigung von Treppen,** und bittet um geneigten Zuspruch unter Zusicherung pünktlicher Ausführung.

Hochachtungsvoll
Jakob Weimert, Zimmermeister
im Neuen Weg.

Die Buchhandlung von

Emil Georgii, Marktplatz, Calw,

— Telephon 16 —
empfiehlt in großer Auswahl

Postkarten mit Ansichten

Künstler-, Genre- und Wappenkarten,

Photographien . . .
Diaphanien . . .
Glasbilder . . .
Briefbeschwerer .
Tintenzeuge . . .
Nippsachen . . .

mit Ansichten von **Calw** und Umgebung

Panorama von Calw

Größe 23×60 cm **Mk. 1.50,** fein gerahmt unter Glas **Mk. 5.—.**

Neue Ansicht von Calw in Bromsilberdruck

Größe 35×40 cm **80 Pfg.,** auf Passepartout **Mk. 1.20.**

Touristenkarten auf Leinwand zu **50 Pfg.**

Portefeuillewaren u. sonstige Geschenk-Artikel

zu beachtenswert billigen Preisen.

Güte, praktische Verwendungsart und **Billigkeit** zeichnen

MAGGI's Würze und Suppenwürfel

vor allen ähnlichen Produkten hervorragend aus. Stets frisch zu haben bei
Emil Holzäpfel, vorm. C. Seitter, Spez.-Handlg.,
Bad Teinach.

Ein größeres Quantum

Bausteine

zu verkaufen.

Handelsschule.

Döffingen.
Ca. 100 Sack

Spreuer

sofort zu haben.
Fr. Weber, Stegmüller.

Pferdverkauf.

Entbehrlichkeitshalber setze ich einen Schwarzbraun-Wallach, mittleren Alters, unter jeder gewünschten Garantie preiswürdig dem Verkauf aus.

Eble „z. Linde"
in Weilderstadt.

Reinen

Schlenderhonig

verkauft
Carl Rühle, Vorstadt.

Feinster Nürnberger

Ochsenmaulsalat

frisch eingetroffen bei
C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Südital.

Tafeltrauben

bei Kistchen per Pfund 20 ₰,
ausgewogen per Pfund 25 ₰
Albert Haager.

Eine freundliche

Wohnung

mit 2 Zimmern und Zubehör ist bis 1. Januar zu vermieten. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Fahrräder

Modell 1904 u. sämtl. Zubehörteile liefere gut und fabelhaft billig. Weitgeh. Garantie. Sende 30 Tage zur Ansicht unter Nachn. Hauptkatalog grat. u. frk. Wiederverk. gesucht.
O. Ammon, Einbeck, Engros-Versandhaus.

Mädchen-Gesuch.

Suche für 1. Oktober ein ehrl., williges **Mädchen** für Küche und Haushaltung.

Frau Konditor **Marquardt-Demmler.**

Zimmer zu vermieten.

Ein neu hergerichtetes heizb. Zimmer mit freiem Eingang und Holzplatz hat für eine einzelne Person sofort oder bis 1. Oktober zu vermieten
W. Sommer, Briefstr., Badgasse.

Anerkannt feine Fabrikate!

Ueberall zu haben.

Calw.

In einem hiesigen Geschäft findet auf 1. Oktober d. J. ein anständiger junger Mann von 15—17 Jahren dauernde gut bezahlte Stelle als

Hausdiener.

Wo, sagt die Exped. ds. Bl.

Calw.

Dem Unterzeichneten ist ein **junger Dachshund** zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen die Einrückungsgebühr sowie Futtergeld abholen.

Rudolf Haller, Lederstraße.

Telephon Nr 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw